

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826  
**Calwer Tagblatt**

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rpf. Frachtkosten). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Frachtkosten. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Rpf. Befruchtungsausgabe 20 Rpf. Befruchtungsausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfachkonto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Samstag, den 13. Mai 1939

Nr. 111

## Siegesparade der Luftwaffe in Madrid

General Franco über die Zukunftsaufgaben der spanischen Luftflotte / 10 000 Palmen an Francos Einzugsstraße

Madrid, 12. Mai. Auf dem Madrider Flugplatz Barajas fand am Freitag vor General Franco die große Siegesparade der Luftwaffe des neuen Spaniens statt. Es handelte sich um die größte Luftwaffenparade, die Spanien jemals gesehen hat. Die Veranstaltung erhielt eine besondere Note durch die Teilnahme der deutschen und italienischen Freiwilligenflieger sowie des gesamten diplomatischen Korps.

Nach einer Ansprache des Oberbefehlshabers der spanischen Luftwaffe, General Kindelán, bestieg General Franco persönlich den deutschen und italienischen Freiwilligenfliegern die Militärmedaille an, wobei er jedesmal den Satz wiederholte: „Für bewiesene Tapferkeit und technisches Können innerhalb der Luftwaffe im Kreuzzug gegen den Kommunismus zeichne ich Sie aus.“ Die verdiente Auszeichnung der tapferen Mitstreiter gegen den Bolschewismus aus dem befreundeten Deutschland und Italien durch den Caudillo wurde von den ungezählten Tausenden, die dieser Ehrung beiwohnten, mit gewaltigen Beifallskundgebungen begrüßt.

Anschließend hielt General Franco, immer wieder von stürmischem Jubel unterbrochen, eine kurze Ansprache, in der er auf die Zukunft der spanischen Luftwaffe einging, die weiter ausgebaut werden sollte, so daß dereinst Spaniens Verteidigung in der Luft in jeder Weise gesichert sein werde. Die Luftwaffe des neuen Spaniens solle ihrer unvergeßlichen Pioniere stets eingedenk sein, von denen so viele im Befreiungskampf gegen den Bolschewismus gefallen seien, wie Garcia Morato und andere, deren Namen in die Geschichte Spaniens eingegangen seien. Franco forderte von der Luftwaffe Disziplin und jederzeitige Einsatzbereitschaft, denn nur eine solche Luftwaffe könne Spanien groß machen. Der spanische Staatschef schloß seine Ansprache mit dem Kampfruf: „Arriba España!“ und Schreien auf Deutschland und Italien. Die Nationalhymnen der drei befreundeten Nationen beendeten die eindrucksvolle Kundgebung.

Propagandachef Manuel Uguito gab jetzt die Einzelheiten der Siegesparade am 19. Mai in Madrid bekannt. Die Feier zerfällt in drei Teile: Dank an den Allmächtigen; Dank an den Caudillo und die Wehrmacht; Dank an befreundeten Nationen. In allen Madrider Kirchen wird ein Dankgottesdienst abgehalten. Die Einzugsstraße des Caudillo wird besonders festlich ausgestattet. 10 000 Palmen, ein Geschenk Valencias, umsäumen den Weg. General Franco wird vom Ritter des San Fernando-Ordens, der höchsten Kriegsauszeichnung, begleitet werden. Als Herolde werden ihm Vertreter aller Waffengattungen voranziehen. Mehrere hundert Brieftauben steigen bei Beginn der Parade auf und überbringen die Nachricht in alle Teile des Landes. An der Parade werden rund 250 000 Mann teilnehmen. Die Luftwaffe wird zu dieser Zeit einen Blumenregen über Madrid niedergehen lassen. Die befreundeten Nationen werden besonders geehrt. Den Botschaftern dieser Länder werden Delizweigsymbole des ewigen Friedens zwischen Spanien und ihnen übergeben. Sie werden dann diese Zweige an den Grabern Gefallener niederlegen, die durch ihr Blut die Verbundenheit dieser Völker besiegelt haben.

Den Abschluß des Tages bildet ein großes Volksfest. Auf den Straßen spielen Kapellen zum Tanz auf. Feuerwerk wird in allen spanischen Städten abgebrannt. Anknüpfend an alte Traditionen werden Ritterturniere in den alten Trachten vorgeführt.

### Der Abschied der Freiwilligen

Bekanntnis zur spanisch-italienischen Freundschaft

Burgos, 12. Mai. Anlässlich der bevorstehenden Abreise der italienischen Freiwilligen im Spanienkrieg fand im bisherigen Hauptquartier der italienischen Verbände in Logrono eine Abschiedskundgebung statt, die sich zu einem eindrucksvollen Bekenntnis zur unauflösblichen spanisch-italienischen

Freundschaft gestaltete. Im Rahmen der Feierlichkeiten ergriff u. a. Innenminister Serrano Suner das Wort zu einer bedeutungsvollen Rede. Spanien werde das Verdienst Italiens nie vergessen. Ohne jegliche aggressiven Absichten, so erklärte Innenminister Suner wörtlich, wollen wir unseren Platz in der Welt behaupten. Weder Italien noch wir sind gewillt, weiterhin die Rolle der armen Verwandten zu spielen, während unsere Größe höher und umfassender ist und jedenfalls auf sauberere Weise erobert wurde. Wehe dem, der den Weg kreuzt, der uns in dieser Welt vorwärtsführt auf Grund so vieler berechtigter Ansprüche. Auf diesem Wege sind Italien und Spanien vereint.

### Warschau alarmiert Auslandspolen

Vorbereitungen für den Kriegsfall

Eigenbericht der NS-Presse  
Warschau, 13. Mai. Der „Kurjer Warszawski“ stellt in einem Artikel Richtlinien für die Auslandspolen für den Fall eines Krieges auf. Die Auslandspolen müssen sich vom ersten Augenblick an als polnische Soldaten fühlen und nach den Richtlinien der Warschauer Zentrale handeln. Wenn es ihnen nicht gelänge, nach Polen zurückzukehren, müßten sie sich nach einem verbündeten Staat durchschlagen. Schon

jetzt sei es Zeit, hierfür die Marschroute vorzubereiten. Das Auslandspolentum sei verpflichtet, für die polnische Auffassung schon jetzt stärkste Propaganda zu treiben und sich in Organisationen zusammenzuschließen.

### Scheinheilig und Kriegstreiberisch

Italiens Presse zu den Reden Chamberlains und Daladiers

Rom, 12. Mai. Die italienische Presse charakterisiert die Erklärungen Chamberlains und Daladiers als „den Gipfel der Scheinheiligkeit, Starrköpfigkeit und der Kriegstreibererei“. Die Regierungschefs der Westdemokraten hätten bei dem Versuch, ihre Haltung zu rechtfertigen, sich der ältesten Ladenhüter bedient.

### Balbo läßt ägyptische Minister ein

Eigenbericht der NS-Presse

Rom, 13. Mai. Während seines Besuchs in der ägyptischen Hauptstadt hat der Generalgouverneur von Ägypten, Marschall Balbo, den ägyptischen Ministerpräsidenten Mahmud und den Kriegsminister eingeladen, dem benachbarten italienischen Gebiet einen Besuch abzustatten.

## Die Japaner besetzten Kulangsu

Zur Abwehr anti-japanischer Umtriebe / Ähnliche Schritte in Schanghai

Schanghai, 12. Mai. Die japanischen Truppen besetzten am Freitagmorgen die Internationale Niederlassung Kulangsu, eine etwa vier Quadratkilometer große Insel gegenüber Amoy, auf der etwa 250 Ausländer und eine große Anzahl Chinesen leben. Die Japaner begründeten ihr Vorgehen damit, daß Kulangsu nach der im letzten Jahr erfolgten Einnahme Amoy's der Herd anti-japanischer Machenschaften geworden ist, die in dem am Donnerstag verübten Attentat auf den chinesischen Vorkämpfer der Handelskammer von Amoy gipfelten. Die Verwaltung der Internationalen Niederlassung sei offensichtlich nicht in der Lage, diese Machenschaften zu unterdrücken. Die Besetzung der Insel durch die Japaner erfolgte ohne Zwischenfall, trotzdem fremde Kriegsschiffe in der Nähe geankert

hatten. Die Japaner legten damit zum erstenmal im Chinakonflikt die Hand auf vertraglich begründete Internationale Niederlassungen.

Der Sprecher der japanischen Marine erklärte am Freitag, ein erster Zwischenfall in Schanghai könne Japan vielleicht veranlassen, gegen die dortige Internationale Niederlassung und die französische Konzession ähnliche Schritte wie in Kulangsu zu ergreifen, falls deren Weisungen außerstande sein sollten, anti-japanische Terrorakte mit eigenen Nachtmitteln zu unterdrücken. Auf die Frage, ob die Besetzung von Kulangsu nur vorübergehend sei, antwortete der Sprecher, eine Zurückziehung der Truppen sei nicht eher möglich, als bis die Verwaltung der Internationalen Niederlassung zufriedenstellende Maßnahmen getroffen habe.

## Diktatur mit Roosevelts Hilfe

Der Kohlenarbeiterstreik in USA zusammengebrochen

Neuhoerl, 12. Mai. Eine große Zahl von Besitzern der Braunkohlengruben in Pennsylvania, Kentucky und Ohio erklärte sich bereit, dem von Präsident Roosevelt durch den Leiter der Schlichtungsbehörde Seelman auf sie ausgeübten Druck nachzugeben und die Arbeitsverträge mit dem Gewerkschaftsführer Lewis zu unterzeichnen. Die Arbeitsverträge gewähren den C.I.O.-Gewerkschaften das alleinige Recht zu Lohnverhandlungen. Lewis ist es also gelungen, die rivalisierenden Gewerkschaften des amerikanischen Gewerkschaftsverbandes aus einem großen Teil der Kohlenbezirke zu verdrängen. Wie bereits bei früheren großen Ausperrungen und Streiks, z. B. bei General Motors und im Stahlstreik 1937, hat Roosevelt jetzt wiederum Partei zugunsten der radikalen kommunistisch versuchten C.I.O.-Gewerkschaften ergriffen. Die Arbeit in 70 vom Hundert der amerikanischen Braunkohlengruben soll demnach am Montag wieder aufgenommen werden. Lediglich in den Südstaaten besteht gar keine Neigung, sich dieser Diktatur zu unterwerfen.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß die Bergbauaktion der C.I.O.-Gewerkschaft „United Mine Workers“ im Jahre 1936 eine halbe Million Dollar für Roosevelts demokratischen Wahlfonds stiftete. Der Roosevelt-Anhänger und demo-

kratische Senator Lee aus Oklahoma trat vor dem Nationalen Demokratischen Frauenklub für die dritte Amtsperiode Roosevelts ein. Es gebe, so sagte er, kein stichhaltiges Argument gegen seine Wiederwahl. (?)

### Deutscher Kredit an die Türkei

Einstimmige Annahme des Vertrages

Istanbul, 12. Mai. In der Großen Nationalversammlung in Ankara stand jetzt die Beratung und die Beschlußfassung über den vom Deutschen Reich an die Türkei gewährten 150 Millionen-Kredit auf der Tagesordnung. Dieser Kreditvertrag wurde einstimmig angenommen, nachdem er vom Handelsminister Gezmi Erzin ausführlich erläutert worden war. Die türkischen Bestellungen im Rahmen dieses Kredites müssen bis zum 31. Dezember 1941 in Deutschland untergebracht sein. 20 v. H. der Summen für Bestellungen für Deutschland dürfen in der Türkei selbst für die dort im Zusammenhang mit den Bestellungen notwendigen Aufwendungen, Arbeitslöhnen usw., ausgegeben werden.

Kreuzer „Königsberg“ besucht Finnland  
Noch in diesem Monat wird der Kreuzer „Königsberg“ und das Artillerie-Schulschiff „Brummer“ Finnland besuchen; für Juli ist amerikanischer und für den Herbst englischer Flottenbesuch angemeldet.

## An die falsche Adresse

Chamberlains Schulmeisterci

Zum deutsch-polnischen Thema bleibt von deutscher Seite aus sachlich nichts mehr zu sagen. Die Red-Nede brachte keine Antwort auf die vom Führer angeschnittenen Fragen, da sie sich bedauerlicherweise in rein polemisch-überspitzten Formulierungen erschöpfte. Warschau hat auch weiterhin das Wort, so gerne man auch nach der Red-Nede den Eindruck vertauschen wollte, Deutschland habe nun Segenrede zu stehen. Uns bleibt nur die Aufgabe, das polnische Geschehen mit unbestechlichem Auge zu überprüfen und die einzelnen Stationen dieses politischen Amoklaufes aufzuzeichnen. Reichsminister Dr. Goebbels hat in einem „Bajonette als Wegweiser“ betitelten Aufsatz im „Völkischen Beobachter“ eine Reihe von Zwischenfällen, Provokationen und Ereignissen am Rande zusammengetragen, die den uns Exzentriker gestiegenen polnischen Machtwahntrefflich illustrieren. Die polnischen Bajonette machen uns nicht fürchten. Ihr Anblick ist uns lediglich Symbol des Weges, den Polen nach dem Willen seiner Allianzpartner einschlagen mußte. Quo vadis, Polonia? — Die Bajonette zeigen es an!

Da will uns ein Herr Chamberlain einreden, die Welt warte noch auf Beweise des deutschen Friedenswillens und verlange, entsprechende Gesten zu sehen. Er wäre besser beraten, wenn er diese, bis zum Ueberdruß gehörten Worte an die Adresse des Kriegstreibers an der Weichsel gerichtet hätte. Hatte etwa dem anhaltenden Mobilisationszustand in diesem Land in seinen Augen der Geruch von friedlichen Palmzweigen an und verliert diese Geste, vom Londoner Blickwinkel gesehen, ihren drohenden Charakter? Er hätte den Schein des Rechts für sich, wenn Deutschland dem polnischen Beispiel gefolgt wäre und dadurch die bereits bestehende Spannung verschärft hätte. Statt dessen aber hat das Reich so viele praktische Beweise seines Friedenswillens gegeben, daß sie auch dem Mann mit dem Regenschirm bei einigem guten Willen nicht verborgen geblieben wären. Wir nennen hier nur den Abschluß von Nichtangriffspakten mit Lettland und Estland, das maßvolle Angebot an Polen zur Regelung der Danziger Frage und die deutsche Bereitschaft, mit allen, von Roosevelt „bedroht“ genannten Staaten Nichtangriffsabkommen zu schließen. Herrn Chamberlain genügt dies nicht. Jene Geste allerdings, nach der er und sein demokratischer Freund über dem Atlantik insgeheim verlangen, können und werden wir nicht machen: die gestählten Waffen aus der Hand zu legen. Unsere Erfahrungen nach Versailles sprechen dagegen.

Die langatmigen, für den Hausgebrauch bestimmten Reden der Herren Chamberlain und Daladier vermögen uns so wenig zu erschüttern, wie seinerzeit die Völkisch-Roosevelts oder gar das polnische Kriegsgeschrei. Im „Krieg der Nerven“ sind wir nicht unterzukriegen! Diese grobe Lehre der Vergangenheit behält ihre zeitlose Gültigkeit über alle internationalen Spannungen und Katastrophenstimmungen hinweg bei. So sind wir auch nicht überauscht über das neue Paktangebot, das England vom Stapel gelassen hat. Daß die englische Politik durch solche Angebote, wie jetzt gegenüber der Türkei, mehr Unruhe in der Welt schafft, als nötig ist, haben wir zu wiederholten Malen festgestellt können. In die Front der England-Freunde ist jetzt also auch die Türkei eingerückt. Dieses Land verliert damit eine Linie, die der Begründer der neuen Türkei, Atatürk, festgelegt hat. Sollte die Türkei nicht wissen, daß England es immer allzu gut verstanden hat, die Rastanien durch andere Staaten aus dem Feuer holen zu lassen?

Die begeisterte Begrüßung Francos in der von ihm besetzten Hauptstadt Klingt wie ein einziger erkörter Aufschrei des Jubels und der Dankbarkeit. Nicht als Eroberer zog der siegreiche Feldherr ein, die Stadt und ihre glückliche Bevölkerung selbst brachten sich ihm bei diesem historischen Einzug dar. Vergessen sind alle Schrecken der roten Vergangenheit und über den Trümmern verschütteter Häuser wogt die überschwängliche Begeisterung des Südens, weh-

Woh-  
mein  
m mit  
wach  
auf  
einen  
wel-  
ohne  
er auf-

A  
HS  
orff

ne  
tun  
und  
orten-  
s. So  
Glan-  
arben

W  
P

ü  
se

1.10  
-85

-25

-50

-20

CH

# Das Gemeinsein von 80 Millionen bewegt die Welt

Dr. Ley sprach in Stuttgart / Mitreißendes Bekenntnis zur Lebens- und Volksbejahung

Die Fahnen des größeren, einigen Spaniens. Eine der ersten Handlungen des Staatschefs nach seinem Einzug in Madrid war die Auszeichnung der deutschen und italienischen Freiwilligen, die beim Kampf um das Land mit ihren spanischen Kameraden in vorderster Front gestanden. Die auf den Schlachtfeldern des Bürgerkrieges geschlossene Waffenbrüderschaft macht die Betonung unverbüchlicher Verbundenheit dieser Völker beinahe überflüssig. Diese Freundschaft wird die Zeiten überdauern und sie wird sich auch in den härtesten Prüfungen bewähren. Daran ändert auch der demokratische Ungeist nichts mehr.

## Deutscher in Polen erschossen

**Schwerer Übergriff polnischer Grenzbeamten**  
Landsberg an der Warthe, 12. Mai. Am Mittwoch wurde der 29jährige völkische Fischer Kojchizki aus Ziegelshone beim Überqueren der Dbra auf der deutschen Hälfte des Flusses in seinem Kahn von polnischen Grenzbeamten erschossen. Kojchizki, dem die Fischerei in diesem Teil der Dbra gehört, war im Besitz eines Dauerausweises; er war also berechtigt, zur Ausübung seines Gewerbes die Dbra zu befahren.

## Polnische Schikanen

**Massenweise Ausweisung von Deutschen**  
Eigenbericht der NS-Presse  
rp. Warschau, 12. Mai. Im polnischen Senat brachte der Senator der Volksdeutschen Hasbach eine Anfrage ein, die sich mit der massenweisen Ausweisung der Volksdeutschen in Polen befaßt. Der Senator führte aus, daß die Ausweisung der deutschen Grenzbevölkerung besonders in den Kreisen Neutomischel, Birnbaum, Samter und Wrongowitz riesenhafte Umfang angenommen hätten und daß sich unter den Ausgewiesenen eine Reihe minderjähriger Kinder befänden. Diese Maßnahmen der Regierung seien ein Beweis für das grenzenlose Mißtrauen, mit dem man den völkischen Staatsbürgern in Polen gegenüberstehe. Dabei habe die deutsche Volksgruppe keinerlei Anlaß zu einer solchen Haltung gegeben. Eine derartige Anwendung des Grenzengengesetzes leiste dem Treiben chaubinistischer Elemente Vorschub, die auf eine Verschärfung der Lage hinarbeiten. Zum Schluß seiner Rede stellte Senator Hasbach dem Ministerpräsidenten die Frage, ob die Regierung bereit sei, dem Vorgehen der Verwaltungsbehörde Gehalt zu gebieten und ob Warschau bereit sei, die materiellen und moralischen Schäden dieser Verwaltungspraxis wieder gutzumachen.

## Danzigs Schicksal liegt in der Hand des Führers!

Danzig, 12. Mai. Der Senat empfing die zur Führertagung des Arbeitsraumes I (Ostpreußen) in Danzig weilenden Arbeitsdienstführer zu einem Kameradschaftsabend im Artus-Hof. Der Präsident des Senats und stellvertretende Gauleiter Artur Greiser begrüßte die Gäste im Namen des Gauleiters und des Senats. Er sprach von der besonderen Tradition des altherwürdigen Danzigs, in dem der Geist des Kampfes und des Stolzes gelebt hat. Zur Zeit werde gerade Danzig zum Objekt der Unruhe gemacht und es könne diese Unruhe an seinen Grenzen beobachtet werden. Daß Danzig aber als ein Block der Ruhe, festgestützt auf die Macht des großen deutschen Mutterlandes, inmitten dieser Unruhe dastehe, das sei das Verdienst der Partei, an dem alle ihre Organisationen und nicht zuletzt auch der Danziger Arbeitsdienst ihren vollen Anteil haben. Die Menschen, die für die Weltanschauung der Partei gewonnen wurden, seien das Fundament für den Anspruch Danzigs, der durch eine Jahrhundert alte Geschichte begründet ist und durch den Wunsch des Führers vor aller Welt ausdrücklich legalisiert wurde.

## Brauchitsch aus Italien zurück

**Danktelegramm an General Pariani**  
Berlin, 12. Mai. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, kehrte am Freitag von seiner Reise nach Italien zurück. Der Generaloberst hat an den Oberbefehlshaber und Generalstabschef des italienischen Heeres, General Pariani, ein Telegramm gerichtet, in dem er ihm für die überwältigende Gastfreundschaft seinen aufrichtigsten Dank und der Freude Ausdruck gibt, General Pariani noch in diesem Jahre in Deutschland begrüßen zu können.

## Italiens Handelsbilanz günstig

Rom, 12. Mai. Bei der Verabschiedung des einstimmig angenommenen Voranschlags des Ministeriums für Devisenbewirtschaftung wies Handelsminister Guarnieri vor der Faschistischen Kammer auf die befriedigende Entwicklung der Handelsbilanz hin. Der von rund 6 auf rund 3 Milliarden zurückgegangene Fehlbetrag der Handelsbilanz dürfte sich im Laufe dieses Jahres um annähernd eine weitere Milliarde verringern. Das Ziel, das sich Italien auf wirtschaftspolitischem Gebiet vor 14 Jahren gesteckt habe, sei damit erreicht.

Stuttgart, 12. Mai. Die außerordentlich starke Beteiligung aus allen Kreisen der deutschen Eisen- und Metallindustrie an der dritten Reichstagung der Deutschen Arbeitsfront, Fachamt Eisen und Metall, hatte es notwendig gemacht, daß die Haupttagung am Freitagvormittag in die Stadthalle verlegt werden mußte. Die weite Halle war bis auf den letzten Platz besetzt von den Betriebsführern und Betriebsobmännern der deutschen eisenhaltenden Industrie, die gekommen waren, um aus dem Munde des Reichsorganisationsleiters der NSDAF und Leiters der DAF, Dr. Robert Ley, die Richtlinien für ihre weitere Arbeit zu hören. Die Tausende bereiteten dem Reichsorganisationsleiter, der in Begleitung von Gauleiter Reichsstatthalter Müller, Gruppenführer Kaul, des Leiters des Hauptbildungsamtes der NSDAF, Schmidt, des Gaubormanns Schulz, des Fachamtsleiters Jäzosek, des Kreisleiters Fischer und des Oberbürgermeisters Dr. Strölin die Halle betrat, einen begeistertsten Empfang. Unter den weiteren Ehrengästen bemerkte man auch Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler, Generalarbeitsführer Müller und Gebietsführer Sundermann.

Nach der Eröffnung der Tagung durch Fachamtsleiter Jäzosek nahm Reichsorganisationsleiter Dr. Ley das Wort zu einer großangelegten, immer wieder von Stürmen der Zustimmung begleiteten Rede, in der er den Versammelten das Ringen um die welt-

anschauliche Einheit und um die Zukunft des deutschen Volkes vor Augen führte und die unabdingbaren Lebensrechte unseres Volkes herausstellte.

Einleitend unterstrich er die Gewalt und die Größe des Umbruchs unserer Zeit, deren Auswirkungen wir mehr ahnen als voll begreifen können, geißelte dann die deutsche Kleinfrauererei und das Spießbürgertum von ehemals, die samt dem Versailles Diktat Deutschland für immer auseinanderbrechen zu lassen schienen. Es ist uns, so sagte er weiter, weiß Gott nicht leicht gemacht worden, eine neue Ordnung zu schaffen. Nach der befreienden Tat des Führers fiel es jedem Deutschen wie Schuppen von den Augen. Die durch den Klassenhaß aufgerichteten Scheidewände verschwanden. Jetzt müssen nun auch jene Scheidewände des kleinen Lebens jedes einzelnen fallen, denn wir alle sind ja nur ein einziges Volk, das heute in voller Einmütigkeit zusammensteht.

Dieses Gemeinsein von 80 Millionen deutschen Menschen ist es, was heute die ganze Welt bewegt. An dieser Tatsache können wir die große Schuld derer erkennen, die einst zu der Zerrissenheit unseres Volkes beigetragen haben. Unseren Gegnern, die uns heute unsere Lebensrechte aberkennen wollen, stellen wir zusammen mit dem uns befreundeten Italien die eiserne Parole entgegen: Jeder Mensch hat ein Unrecht, wie auch jedes Volk ein Unrecht hat, nämlich das Recht auf Raum. Deshalb ist der Welt zu raten, in dieser Frage Besonnenheit anzunehmen. Deutschland liebt den Frieden, aber es verzieht auch kein wichtiges Problem auf die Nachwelt. Wenn der Nationalsozialismus ein Problem erkennt, dann packt er es auch an. So stehen heute zwangsläufig mit-

einander verbunden auf der einen Seite die Nationen, die um ihr Lebensrecht kämpfen, auf der anderen Seite aber in wahrstimmiger Verblendung jene unvernünftigen Nationen, hinter denen wiederum der internationale Jude steht. Es gibt für uns Deutsche nur einen Erbfeind, nämlich den Juden, und ihm erklären wir den Kampf ohne jedes Kompromiß.

Wie in jedem Menschen der naturgegebene Drang steckt, vorwärts zu streben, so hat auch unser Volk seit Jahrtausenden immer und immer wieder sich aufgerafft, um emporzuklimmen. Aber immer, wenn es glaubte, nun sein Leben frei und nach eigenem Willen gestalten zu können, wurde es vom Schicksal wieder zurückgeworfen, sei es infolge der mangelnden einheitlichen weltanschaulichen Ausrichtung, sei es infolge unglücklicher konfessioneller Zersplitterung. Unter solchen Hemmnissen kann ein Volk seine Freiheit nie erlangen.

Die Erziehung des Volkes zum Diesseits ist nicht gleichbedeutend mit der Erziehung zum Materialismus, sondern einzig und allein zur Bejahung des Lebens auf dieser Erde. Sonst wäre der Begriff Vaterland nur eine leere Redensart. Heilig ist nur das Vaterland, das man bejaht, und fromm ist das, was diesem Vaterlande frommt. Wir Deutsche hätten niemals in diesen wenigen Jahren so gewaltige Leistungen vollbringen können, weil vielleicht der Grad der Fähigkeit und Tüchtigkeit des einzelnen zugenommen hat, sondern nur weil wir einem Teil unseres Volkes den Ballast der Lebensverneinung genommen haben. Wie muß es erst, so rief Dr. Ley aus, unserem Volke nützen, wenn schon die Jugend von Anfang an in diesem neuen Geiste der Lebens- und Volksbejahung erzogen wird!

Unser Volk wird noch viel mehr leisten, wenn es in seiner Gesamtheit jenen Ballast über Bord geworfen hat. In diesem Sinne muß auch jeder deutsche Betrieb seine Arbeit aufpassen. Jeder, an welchem Platze er steht, muß mithelfen, alle Reibungen im Volke zu beseitigen. Wer Reibungen in unserer Volksgemeinschaft sät und sie nicht beseitigt, oder sie überhaupt nicht sehen will, ist ein Volksverderber und ein Volksverbrecher. Wenn auch in jedem Betrieb die vorhandenen Reibungen verschwinden, so werden wir das leisten, was der Führer und das Schicksal von uns verlangt. Dann werden unerhörte Energien für unser Volk frei werden und unserem Volke der Weg in die Zukunft bereitet. Deshalb verlangen wir vom Betriebsführer, daß er alle Reibungen in seinem Betrieb beseitigt und als ein richtiger Führer seinen Gefolgschaftsleuten den Weg frei macht zur höchsten Leistung. Auf diese Weise werden wir dann auch die materiellen Voraussetzungen für das Leben schaffen.

Wenn wir so unser Volk in Ordnung bringen, bleibt auch der außenpolitische Erfolg nie aus, denn wir erobern uns mit dieser Haltung ebenso starke Freunde. Als Dr. Ley hierbei auf die Unerklärlichkeit und Unüberwindlichkeit der Achse Berlin-Rom hinwies, brach ein langanhaltender Beifallssturm los, der auch der amnestischen italienischen Abordnung unter Führung von Commendatore de Ambrisi zeigte, wie sehr wir uns mit dem befreundeten italienischen Volk verbunden fühlen.

Adolf Hitler und Mussolini sind — so fuhr Dr. Ley fort — heute die einzigen Staatsmänner, die sich von Vernunft und Einsicht leiten lassen und auch ihre Völker zu diesen Eigenschaften erziehen. Daneben ist es die Idee der Ordnung, Disziplin und der Rasse sowie die Erkenntnis, daß das Judentum der gemeinsame Feind ist.

Unser Volk kann heute glücklich in seine Zukunft schauen. Wir wissen, daß uns nichts geschenkt wird, aber trotzdem war es noch niemals in Deutschland so schön wie in unserer Zeit. Wir sind 80 Millionen Deutsche, ausgestattet mit einem Glauben und einem Führer. Schicksal, nun schicke uns, was du willst!

Anschließend sprach der Leiter der Reichsgruppe Industrie, Generaldirektor Zangen, über die Aufgaben des Betriebsführers und des Gefolgsmannes in der nationalsozialistischen Wirtschaft. Ausgehend von den Ursachen der heutigen angestrebten Tätigkeit in den Betrieben im Rahmen der vom Führer befohlenen Leistungssteigerung entwarf Generaldirektor Zangen ein Bild der Lage der deutschen Wirtschaft und betonte, daß jeder Betriebsführer die Pflicht habe, nicht nur seine schöpferische Tätigkeit, sondern seine ganzen Mittel für das Volksganze mutig und risikofreudig einzusetzen.

## Treuegelöbniß an den Führer

Die anlässlich der 3. Reichstagung des Fachamtes „Eisen und Metall“ der DAF in Stuttgart versammelten Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder der Eisen- und Metallindustrie grüßten den ersten Arbeiter der Nation in nachfolgendem Telegramm: „Mein Führer! Wir geloben durch unermüdete Arbeit weiterhin Leistungen zu vollbringen, die es ermöglichen, in der Kraft und Stärke, die durch den restlosen Einsatz aller Schaffenden in der Eisen- und Metallindustrie bei der Wehrmachtmachung unseres Volkes ihren Ausdruck gefunden haben, weiterzuarbeiten. Damit danken wir Ihnen, mein Führer, für das Glück, das Sie den Millionen im Arbeitsleben stehenden deutschen Menschen durch die Schaffung der inneren und äußeren Freiheit gaben. a. z. Jäzosek, Leiter des Fachamtes Eisen und Metall.“

## Danktelegramm des Führers

Der Führer hat an den Leiter des Fachamtes „Eisen und Metall“, Jäzosek, folgendes Telegramm geschickt: „Für die mit von der 3. Reichstagung des Fachamtes „Eisen und Metall“ der Deutschen Arbeitsfront in Stuttgart telegraphisch übermittelten Grüße sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank. Ich erwidere sie mit meinen besten Wünschen für weiteren Erfolg Ihrer Arbeit.“

## Englands Paktomanie geht weiter

Auch die Türkei soll Vasallenstaat der Einkreisungsmächte werden!

London, 12. Mai. Ministerpräsident Chamberlain gab am Freitag im Unterhaus eine Erklärung über die englisch-türkischen Besprechungen ab, die klar und deutlich erkennen ließ, daß Englands Paktomanie immer neue Blüten treibt. Nunmehr soll auch die Türkei als Vasallenstaat der Einkreisungsmächte angegliedert werden. Chamberlain stellte einleitend fest, daß die Besprechungen noch andauerten. Die beiden Regierungen würden ein endgültiges langfristiges Abkommen mit gegenseitigem Charakter „im Interesse ihrer nationalen Sicherheit“ abschließen. Sie erklärten, daß sie bis zum Abschluß eines „Verteidigungsabkommens im Falle eines Angriffsaktes, der zu einem Kriege im Mittelmeergebiet führen sollte, bereit sein würden, wirksam zusammenzuarbeiten und sich gegenseitig alle in ihrer Macht liegende Hilfe und Beistand zu leisten“. Diese Erklärung richte sich gegen kein anderes Land (!). Die beiden Regierungen würden weiter anerkennen, daß es „ebenfalls notwendig sei, im Balkan Sicherheit herzustellen“ (!).

Der Oppositionsführer Attlee drückte seine Befriedigung über die Erklärung aus, fragte aber, ob diesem Abkommen Generalstabsbesprechungen (!) folgen würden. Cham-

berlain meinte darauf, er glaube nicht, daß sich dies bis zum Abschluß eines endgültigen Abkommens ergebe. Der Oppositionsliberale Henderson fragte, ob diese Erklärung unter Artikel 19 der Montreux-Konvention falle, der sich auf Truppentransporte in das Schwarze Meer beziehe, so daß „britischen Schiffen die Durchfahrt gestattet werde, um Rumänien im Falle eines Angriffs zu Hilfe zu kommen“. Hierzu erklärte Chamberlain, sie erstrecke sich offenbar nicht auf besondere Punkte dieser Art. Auf die Frage des Labour-Abgeordneten Fletcher, ob der Begriff Mittelmeergebiet in der Weise angewandt worden sei, daß die Dardanellen und das Schwarze Meer ausgeschlossen würden, erklärte Chamberlain: „Nein, mein Herr.“

Wie das britische Kriegsministerium bekannt gibt, beläuft sich die Stärke der Territorialarmee am 6. Mai auf rund 203 000 Mann, d. h. nur 5 v. H. der Kriegsstärke. Von den Luftabwehrdivisionen haben nur zwei bisher ihre Sollstärke erreicht, während der Rest noch unausgefüllt ist, und an der Gesamtstärke noch annähernd 15 v. H. fehlen.

## Vertrauenserklärung für Daladier

Hefige Kritik an den Notverordnungen

Paris, 12. Mai. Nachdem am Freitag in der Aussprache über die Regierungserklärung in drei Sitzungen von der gesamten Linken heftige Kritik an der Finanz- und Sozialpolitik bzw. an den Notverordnungen des Kabinetts Daladier geübt worden war, nahm die Kammer den radikalsozialistischen Entschließungsentwurf, der die Regierungserklärung billigt und der Regierung das Vertrauen ausdrückt, mit 375 gegen 230 Stimmen an; gegen den Entwurf haben die Sozialdemokraten und die Kommunisten gestimmt.

Zwischen der zweiten und dritten Sitzung beschloß die sozialdemokratische Kammergruppe, mit knapper Mehrheit (48:42 Stimmen bei 9 Enthaltungen) gegen die Regierung zu stimmen; Léon Blum erklärte anschließend vor der Kammer, daß die Sozialdemokraten zwar für die Außenpolitik, aber gegen die Finanz- und Sozialpolitik der Regierung stimmen wollen. Das Abstimmungsergebnis in der Fraktionsitzung zeigt erneut die große Zersplitterung innerhalb der Sozialdemokratischen Partei.

In seiner Kammerrede gab der jüdische Sozialistenhauptling Léon Blum seiner Unzufriedenheit über das Verschwinden der tschechischen Angriffsbasis gegen Deutschland und den Abgang Litwinow-Finkelsteins Ausdruck. Vor einigen Monaten habe Frankreich in München die „Politik des Zurückweichens“ betrieben, seither jedoch sei die Politik der kollektiven Sicherheit in vollem Maße wiederhergestellt. Mit dieser Erklärung gab Blum zu, was amtlich in Paris und London immer wieder zu bestreiten versucht wird, daß die Einkreisungspolitik gegen Deutschland als Fortsetzung der Versailles Diktatpolitik mit allen Mitteln betrieben wird. Er unterstrich dieses Eingeständnis

noch, indem er erklärte, das Garantiesystem umfasse bereits eine beachtliche Anzahl von europäischen Nationen, zu denen, wie er hoffe, (!) auch demnächst die Türkei und Sowjetrußland gehören werden.

## 20 Millionen für tschechische Arme

Stiftung des Reichsprotectors

Eigenbericht der NS-Presse

hm. Prag, 12. Mai. Der Reichsprotector für Böhmen und Mähren hat für die Betreuung von Hilfsbedürftigen tschechischer Nationalität 20 Millionen Kronen zur Verfügung gestellt. Die Reichsdeutschen im Protectorat stehen nach wie vor unter der Obhut der NSD. Im Zusammenhang damit spricht der Reichsprotector den Helfern und Helferinnen der NS-Volkswohlfahrt, die vom 16. März bis 30. April die Betreuung der Hilfsbedürftigen in Böhmen und Mähren durchgeführt haben, seinen Dank aus.

Die Judenfrage, deren gesetzliche Regelung in Böhmen und Mähren für die nächsten Tage angekündigt ist, beschäftigt die tschechische Presse in steigendem Maße. So erklärt der „Expreß“, daß gegenwärtig alle Bezirksgerichte überschwemmt seien mit Exekutionsanträgen von Juden gegen Arier. Auf diese Weise wollen die Juden auch die letzte Krone entreiben, um dann soviel Kapital wie möglich ins Ausland mitführen zu können. Nach einer Meldung der „Narodni Politika“ werden vom staatlichen Amt für Auswandererfürsorge täglich 50 Personen im Protectorat abgefertigt. Das Amt hat von der englischen Filialkreditanstalt in Höhe von 10 Millionen Pfund Sterling bis heute etwa 6 1/2 Millionen Pfund Sterling verbraucht.

## Genfer Liga „tagt“ ab 22. Mai

Das Generalsekretariat der Genfer Liga teilt mit, daß die Eröffnung der 105. Ratssitzung auf den 22. Mai festgesetzt worden ist.

## Lehrmeister, Jungen und Mädel, Achtung!

Am Montag, den 15. Mai findet der 2. Reichsappell der schaffenden Jugend statt. Der Appell beginnt morgens um 7 Uhr und dauert bis 7.45 Uhr. Der Ort der Durchführung des (In-) schaftsempfanges für die in Kleinbetrieben, Handwerk, Handel und Hauswirtschaft beschäftigten Jungen und Mädel ist jeweils örtlich durch den Anschlag der D.N.Z. zu erfahren. Für die größeren Betriebe findet der Appell in ihren Gemeinschaftsräumen statt.

Wir bitten alle Betriebsführer und Lehrmeister dringend, die bei ihnen beschäftigten Jugendlichen zur Teilnahme an dem Appell anzuhalten. Alle in der Erziehungsarbeit der Jugend Tätigen sind zu dem Gemeinschaftsempfang herzlich eingeladen.

Der Kreisjugendwart,  
Der Kreisobmann der D.N.Z.

## Morgen DRK-Bereitschaftsübung

Am Sonntag vormittag hält die Bereitschaft Calw I des Deutschen Roten Kreuzes eine Bereitschaftsübung im Gau ab. Die Übung zerfällt in Vorführungen im Ordnungsdienst in der Nähe der Straßengabel Althengstett-Stammheim und in eine Feldübung im Gau. Wie wir hören, nimmt der DRK-Kreisführer, Landrat Dr. Saegle an der unter der ärztlichen Leitung von DRK-Hauptführer Dr. Graubner, Bad Teinach stehenden Übung, welche kriegsmäßigen Charakter trägt, teil.

## Ein ungewöhnlicher Gast

Seit einigen Tagen ist den Freunden unserer geliebten Sänger in Calw ein besonderer Besuch geboten. In dem Geflügel hinter dem Kreisfrankenhaus unterhalb der Stuttgarter Bahnhofsbrücke läßt allnächtlich eine Nachtigall ihren bezaubernden Gesang hören. Allgemein wird diese Sangeskönigin unter den Vögeln, die alle Sängere durch ihre Tonfülle weit überragt, in Württemberg nur im unteren Neckar- und Jagsttal beobachtet. Im letzten Jahr lauschten z. B. viele Stuttgarter Naturfreunde in der Hauptmannsreute in den warmen Mai- und Juniabenden den prächtigen Siedern einer Nachtigall, und heuer haben wir auch hier Gelegenheit, von etwa 23 Uhr an in der Stuttgarter Straße den in Württemberg äußerst seltenen Singvogel zu hören.

## Wie leite und beschäftige ich mein Kind?

Wer kennt sie nicht, die kleinen Schelme! Da haben sie schon wieder etwas genommen, was nicht in Kinderhände gehört und ehe die Mutter hinzukommen kann, ist's Ungeheuer schon geschoben; der Gegenstand zerbrochen oder das Kind hat Schaden gelitten. Die Mutter fragt sich: warum gehorcht mein Kind nicht? Muß ich strenger sein? So stehen viele Frauen und Mütter in der Entwicklung ihres Kindes oft vor Schwierigkeiten und Fragen, denen sie nicht so bald gewachsen sind und auf die sie manchmal keine Antwort wissen. — Oder sie merken, daß die Kinder kein richtiges Vertrauen zu ihnen haben und anfangen zu lügen. Wie soll man ihnen entgegen treten? Wo liegt der Grund?  
Auf all die Fragen, die oft bei den Müttern auftauchen, will der Kurs: „Erziehungsfragen“ des Reichsmütterdienstes Antwort geben und den Frauen mit Rat und Hilfe zur Seite stehen. Durch regen Austausch der Erfah-

rungen und Gedanken ist in den Kursabenden ein frohes Arbeiten und Schaffen. Dann werden auch neue Kinderliebchen gelernt und aus wertvollem Material reizendes Spielzeug für die Kinder hergestellt. Wer Interesse hat, der komme Montag abend 20 Uhr ins Kaffeehaus (Postgasse). Der Kursus dauert 10 Abende (2mal wöchentlich).

## 50 Jahre Firma Carl Herzog Eisenhandlung in Calw.

Am heutigen Tage begeht die Firma Carl Herzog, Eisenhandlung ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum. Aus bescheidenen Anfängen heraus hat sich die heute von Kaufmann Erich Herzog geleitete Firma zu einem in seiner Branche führenden und durch seine Leistungen weit über den Heimatkreis hinaus bekannten Unternehmen entwickelt, das innerhalb der heimischen Wirtschaft einen angesehenen Platz einnimmt.

Carl Herzog, der aus Waiblingen stammende Begründer der Firma und Vater des derzeitigen Inhabers übernahm im Mai 1889 das Eisenwarengeschäft von Wilhelm Kohler in der Lederstraße und erweiterte dieses in den Jahren 1909/10 durch Zukauf des Nachbarhauses Weiß-Walker. 1911 schon war dem 51jährigen nach arbeitsreichem Leben ein allzu früher Tod gescheh-

Der Sohn Erich und die Gattin des Begründers führten das Geschäft bis zum Ausbruch des Krieges weiter. Dann standen beide Söhne — Willy Herzog erlitt 1917 in der Somme-Schlacht den Heldentod — als Offiziere im Weltkrieg. Währenddessen leiteten Mutter und Schwester das Geschäft in musterwürdiger Weise. 1921 ging die Firma an den jetzigen Inhaber Kaufmann Erich Herzog über; mit Tatkraft und Umsicht verstand er es seitdem, das Unternehmen zu vergrößern und zu seiner heutigen Bedeutung zu entwickeln.

Kurz nach der Inflation bot sich im Jahre 1924 Gelegenheit, das Reichert'sche Anwesen zu kaufen, das für den weiteren Ausbau des Ge-

Spannan haushalten. Nimm **Lodix** zur Schuhpflege!

QUALITÄTS-ERZEUGNIS der SIDA-WERKE KÖLN

schäftes von großer Wichtigkeit war, und endlich konnte im Jahre 1929 der schon 1915 geplante Umbau des elterlichen Hauses und des Anwesens Weiß-Walker durchgeführt werden. Damit erhielt das Unternehmen einen schönen, großen Verkaufsraum mit neuzeitlichen Schaufenstern, die heute am Ehrentage der Firma festlich ausgeschmückt sind. Wöge dem Unternehmen, das ist unser Wunsch, auch in ferneren Jahren eine glückliche und gedeihliche Fortentwicklung unter Führung ihres berühmten Inhabers beschieden sein.

## Lufschutz für die Familie!

Schütze auch du rechtzeitig die Deinen!

Wir wenden uns diese Woche an die Hausbesitzer und an die Mieter. Heute wenden wir uns an die Familie, an Mann und Frau. Schütze euer Heim, eure Kinder! Erfüllt auch innerhalb der eigenen Wohnung eure Lufschutzpflicht! Was kann und was muß getan sein, um dieser Pflicht zu genügen? Es muß alles getan werden,

was zur Sicherheit gegen Gefahren aus der Luft, wie Brände, Verletzungen usw. irgendwie getan werden kann. Es darf nicht vorkommen, daß ihr erst bei Aufruf des Luftschutzes das zur Verdunkelung und ersten Hilfe erforderliche Material kauft und euer Haus behelfsmäßig aus-



Jede Frau gliedert sich ein in die große Abwehrfront und hilft mit am Ausbau der Landesverteidigung (Weltbild, M.)

stattet. Nein — es muß heute schon im Haus, in der eigenen Wohnung sein. Wird in einer Familie nicht genügend abgedunkelt, kann es gefährlich für sie und für die Nachbarn sein.

Ebenso groß ist für beide Teile die Gefahr, wenn auch nur eine Blühne nicht so entzündet ist, daß man zu jedem Platz, zu jeder Ecke gelangen kann, um gegebenenfalls einen Brandherd dort zu löschen. Ist mindestens eine Person der Familie im Lufschutz als Hausfeuerwehr oder Laienhelferin ausgebildet? Ihr Familienvater, ihr Mütter denkt dabei an euch und eure Kinder und Nächsten!

## Die „Eisheiligen“

Eine Wetterregel, die oft stimmt

Der Mai hat die sog. drei „gestrengen Herren“, nämlich Pantaz, Serbaz und Bonifaz, die auch im Volk die „Eisheiligen“ genannt werden. Durch merklich kühlere Temperaturen in den letzten Tagen haben sie sich eigentlich schon angekündigt. Insgesamt drei Tage, vom 12. bis zum 14. Mai, dauert ihre Herrschaft, die aber trotz ihrer Kürze beim Bauernvolk gefürchtet ist. Und das nicht mit Unrecht! Denn die „Eisheiligen“ bringen mit fast regelmäßiger Sicherheit eine zwar kurze, aber im Hinblick auf die bereits vorgeschrittene Vegetation gefährliche Kälte.

Wie kommt die fast jedes Jahr regelmäßig wiederkehrende Erscheinung des Mai-Malkluff-

Quillola reinigt gründlich und schonend Stoffe, Teppiche, Ölfarbenstriche

## Alle Kräfte werden eingesetzt

Wiederholungsübungen für das SA-Wehrabzeichen

Sämtliche Träger des SA-Wehrabzeichens treten am Sonntag zur Ableistung der ersten Wiederholungsübung 1930 für das SA-Wehrabzeichen an. Nur durch den Einsatz aller Kräfte wird es möglich sein, das gewaltige „Heer der Hunderttausend“ an einem Tage an den Wiederholungsübungen teilnehmen zu lassen. Im Bereich der SA-Gruppe Südwest gibt es zur Zeit rund 400 Prüf-berechtigte und 3300 Lehrschlein-Inhaber für das SA-Wehrabzeichen. In ihren Händen liegt die Durchführung der Übungen, die Ueberwachung der Teilnehmer, die Feststellung und Auswertung der jeweils erreichten Leistungen. Gleichlaufend mit der Zunahme von Wehrabzeichenträgern hat sich in den vergangenen Jahren die Zahl der Lehr- bzw. Prüf-berechtigten um ein Vielfaches erhöht. Es ist dies das Ergebnis einer zielbewußten Arbeit der SA-Führerschulen in Klein-Ingersheim bei Bietigheim (Gruppenschule), in Dresden und München. 98 v. H. sämtlicher Lehr- und Prüfberechtigten der SA-Gruppe Südwest sind ehrenamtlich tätig. Nur wer die Zahl der diesem Dienst gewidmeten Stunden und Tage übersteht, kann das Ausmaß ihrer selbstlosen Arbeit ermessen.

Interessant ist die berufliche Zusammensetzung der in der Wehrabzeichen-Ausbildung tätigen Lehrschlein-Inhaber. Als Beispiel dafür eine statistische Stichprobe: vier Bauern, 23 Kaufleute, 15 Lehrer, 35 Handwerker und Arbeiter, 20 Beamte und Akademiker und nur 3 hauptamtliche SA-Führer. Das SA-Wehrabzeichen einigt sie alle zu der großen Kameradschaft wahren Kampferturns, die am Sonntag bei den Wiederholungsübungen wiederum dafür den Beweis liefern wird.

Einbruches zustande? Durch die von Tag zu Tag steigende Wärme der Frühlingssonne wird naturgemäß das Festland stärker erwärmt als die nur langsam die Wärme aufnehmenden Wassermassen der Ozeane, besonders des Atlantischen Ozeans und der nördlichen kalten Meere. Infolge der stärkeren Erwärmung wird die Luft über dem Kontinent verdünnt, sie steigt nach oben und nun strömt die über den Meeren lagernde kalte Luft bis tief in das Festland hinein; es treten plötzlich bei uns kalte Nordwinde auf, die oft Nachtrost im Gefolge haben. Je wärmer die Tage vorher waren, desto heftiger und empfindlicher treten die kalten Rückfälle auf. Bedeckter Himmel und teiliges Wetter ist also in der kritischen Zeit des Mai das Beste und Wünschenswerteste.

Gemeinschaftsappell der Kriegerkameradschaften Pfirndorf und Wundersbach. Zu einer Gemeinschaftsappell waren die beiden Kriegerkameradschaften vollzählig in Pfirndorf angetreten. In Abwesenheit des Kameradschaftsführers Huber begrüßte Kamerad Hartmann den Kreisführer. In mehrstündigen, hervorragenden Ausführungen sprach Kreisführer Kühle über die Organisation, die Aufgaben und Einrichtungen des NS-Reichskriegerbundes. Begeistert wurden die trefflichen Worte von den alten Soldaten der Kriegerkameradschaften aufgenommen. Ein gemütliches Beisammensein schloß sich dem dienstlichen Teil des Abends an.

## In der Hauptrolle Charlotte Lenz

ROMAN VON ROLAND MARWITZ

Copyright by Verlag Knorr & Hirth G.m.b.H. München

36. Fortsetzung

Er zog den letzten Bericht der Detektive Jackson & Co hervor, den er heute morgen empfangen hatte. Die Beobachtungen, die der Agent gemacht haben wollte, waren so unsinnig, daß man nur lachen konnte. Dennoch lächelte Storlow nicht. Er hatte die Firma angerufen und den Mann hierherbestellt. Er wollte den Anfall der ihm da berichtet wurde, mündlich wiederholt bekommen. Gut, es war glaubhaft, daß Charlotte Lenz eine Autofahrer mit Sir Glosier nach Gerald Hills gemacht hatte, es war auch denkbar, daß sie, nachdem sie alles beschäftigt, zwei Stunden im Haus geblieben war, doch war es völlig ausgeschlossen, daß sich Charlotte, die am Fenster stehend von Sir Glosier in die Arme nehmen und küssen ließ. Es war fernher ausgeschlossen, daß sie beim Abschied der alten Haushälterin zurück, daß man bald wiederkomme und eine ganze Woche bleiben wolle, und daß sie bat, den Tennisplatz in Ordnung bringen zu lassen, da Sir Percy im nächsten Frühjahr wieder spielen würde. „Gut, Madam! — Wie Madam befehlen!“ hatte die Alte geantwortet. War es so weit, daß Sir Glosier Charlotte Lenz für seine Frau ausgeben konnte?

Wo aber blieb dieser Esel von Detektiv? — Er griff den Telephonhörer und wählte die Nummer der Auskunftsfrei Jackson & Co. Er fragte nach Mr. Sturry, von dem dieser blödsinnige Bericht kamte und erhielt die Mit-

teilung, daß Mr. Sturry sich noch nicht wieder gemeldet habe und auch nicht zu erreichen wäre. Sobald man mit ihm in Verbindung komme, würde er sofort beauftragt werden, nach Chelsea hinauszufahren.

Storlow hängte ein. Es war also völlig ungewiß, wann dieser Burche auftauchen konnte. Von Daisy war keine Störung zu befürchten. Sie hatte den Auftrag, mindestens zwei Stunden fortzubleiben und dann anzurufen, ob ihre Rückkehr erwünscht sei.

Sie wird nie erwünscht sein! dachte Storlow verärgert und er griff einen Stoß Stützen vom Beichtisch und warf sie auf die Couch. Flüchtig durchblätterte er sie. Es war wenig Originelles darunter. Sie begann, sich zu wiederholen. Noch merkte es die Kundenschaft nicht, noch konnte das eine Weile so weitergehen. Wo aber war der Entwurf des schwarzen Abendkleides, den Daisy für Mrs. Graham gemacht hatte, Mrs. Graham konnte dieses Kleid nicht tragen, nicht so tragen, wie Charlotte. Man mußte es für sie machen lassen, und wenn Mr. Garrick aus Hollywood kam, konnte man ein intimes Souper veranstalten, bei dem Charlotte dieses Kleid ausgezeichnet zur Geltung bringen würde. Storlow sprang auf und durchwühlte all die Stöße mit Entwürfen. Er war von dem Gedanken besessen, die Skizze sogleich zu finden und das Kleid in Auftrag zu geben, aber er fand den Karton nicht. Der Tisch war leer, die Blätter lagen am Boden, aber was er jetzt griff, das war wieder der Bericht dieses neummalweisen Mr. Sturry, der behauptete, daß sich Charlotte Lenz von Sir Glosier. Er drückte den Brief mit der Faust zusammen und schob ihn in die Dosentasche. Es war lächerlich.

Draußen fiel der Türklopper, einmal, zweimal, kurz hintereinander. Jetzt konnte man Mr. Sturry erschauen, derlei blödsinnigen zu unterlassen.

Mit einem Satz war Pet. Storlow an der Tür und riß sie auf. Aber es war nicht Mr. Sturry der draußen stand, es war ein schlank, junge Dame, die mit kurzem Gruß an Peter Storlow vorüber ins Atelier trat. Er schloß die Tür und folgte ihr.

„Womit darf ich Ihnen dienen, Mrs. Graham?“

Mabel Graham hatte sich suchend im Raum umgesehen; als sie Storlows Stimme hörte, fuhr sie ein wenig ängstlich zusammen.

„Sie kennen mich?“

„Ich hatte die Ehre, Ihnen vorgestellt zu werden, ich glaube es war bei Lord Roberts, oder es kann bei Sir Glosier gewesen sein.“

Als sie Percys Namen hörte, erschrak sie erneut. Nein, sie war nie bei Sir Glosier gewesen und auch Lord Roberts zu kennen hatte sie nicht das Vergnügen.

„Sie müssen sich irren, ich weiß von Lord Roberts nur den Namen und auch Sir Percy kenne ich kaum.“

„Zuverlässig gut genug, um seinen Vornamen zu gebrauchen“, sagte er lächelnd, und er lächelte auch noch, als eine leichte Röte über Mabels Gesicht flog. „Meines Namens entfinnen Sie sich sicher nicht mehr? Ich heiße Storlow. Ein sehr bescheidener Name, nicht wahr?“

„Ich werde ihn behalten, Mr. Storlow“, sagte Mabel; sie vermochte nicht, sich dieses Mannes zu erinnern, aber sie wußte, daß sie ihn nicht vergessen würde.

„Ich wollte Miß Morton sprechen“, sagte sie dann und sie blickte ein wenig verwundert auf die vielen Kartonsblätter, die am Boden lagen.

Er blickte sich und las ein paar Zeichnungen zusammen. Ja, es waren nur die Zeichnungen, nach denen er sich blickte, aber da er gerade vor ihr gestanden hatte, konnte man an einem Anblick denken.

„Verzeihen Sie“, sagte er lächelnd und noch immer freundlich, „aber das hat der Wind getan. Es war sehr viel Rauch im Atelier.“

„Ist Miß Morton nicht hier, Mr. Storlow, warten Sie auch auf sie?“

„Nein, Miß Morton ist vor ein paar Minuten zur Stadt gegangen. Sie dürfte kaum jetzt bald zurück sein.“

Mabels schöne, glatte Stirn bekam eine kleine, freyge Falte. Es war sehr bedauerlich, Miß Morton nicht anzutreffen, trotzdem man sich extra bei ihr angesagt hatte. Ja, es handelte sich um den Entwurf für ein Abendkleid. Vor ein paar Tagen war er schon fertig gewesen, nur ein paar kleine Änderungen blieben, dann aber hatte Miß Morton erklärt, daß ihr der Entwurf abschanden gekommen sei und sie einen neuen machen müsse. . . . Wie leicht aber interessiert Sie das gar nicht, Mr. Storlow, und vielleicht auch gehören Sie zum Freundeskreis Miß Mortons, dann werden Sie sicher böse sein, daß ich eben so wenig freundlich von Miß Morton sprach.“

„Jedes Ihrer Worte interessiert mich, Mrs. Graham“, sagte Peter Storlow, indem er die letzten Blätter sorgsam auf dem Tisch zusammenlegte und Mabel bat, Platz zu nehmen. „Ich siehe Miß Morton künstlerisch nahe. Sie erlaubt mir, ihr gelegentlich für ihre Entwürfe einen Rat zu geben. Auch in Ihrem Fall, Mrs. Graham, war es mir vergönnt, einige Anregungen zu ergänzen. Es war ein wunderbar boller Entwurf, den Miß Morton da für Sie erdacht hatte. Ich sagte ihr sofort, daß wenn eine Frau, so nur Mrs. Graham diese Robe tragen könne. Und ich sagte das, ehe ich wußte, daß dies Kleid für Sie bestimmt war. Dennoch müssen Sie verstehen, daß Miß Morton das Angebot Sir Glosiers nicht abschlagen konnte.“

Fortsetzung folgt



### Die neuen Arbeitsbuchpflichtigen Ausruf in vier Abschnitten

Der Reichsarbeitsminister hat Durchführungsbestimmungen zur Verordnung über das Arbeitsbuch erlassen, nach der diese Millionen deutscher Volksgenossen neu arbeitsbuchpflichtig geworden sind. Von den Personentreifen, die jetzt mit dem Arbeitsbuch ausgestattet werden müssen, sollen der Reihenfolge nach zur Beantragung des Arbeitsbuches im ersten Abschnitt aufgerufen werden die selbständigen Berufstätigen der Landwirtschaft nebst mithelfenden Familienangehörigen, im zweiten Abschnitt die selbständigen Berufstätigen im Handwerk nebst mithelfenden Familienangehörigen, im dritten Abschnitt die Heimarbeiter, Hausgewerbetreibenden und Zwischenmeister sowie ihre mithelfenden Familienangehörigen und im vierten Abschnitt die selbständigen Berufstätigen in Handel, Verkehr und Industrie mit ihren mithelfenden Familienangehörigen sowie die Arbeitskräfte mit einem Entgelt von mehr als 1000 Mark monatlich.

### „Die Frau am Scheidewege“ Das neue Programm in den Lichtspielen „Badijcher Hof“

Der Film von heute unterscheidet sich in sehr wesentlichen Dingen von dem Film, der in der Frühzeit der Lichtspielkunst und noch sehr lange danach, bis vor wenigen Jahren sogar noch, das Publikum in die Filmtheater zog: Während damals sich sehr oft eine Traumwelt, eine Welt unwirklicher Kulissenmenschen vor uns auftrat, verlangt man heute zuerst vom Filmschöpfer, daß er sein Publikum an die lebendigen Dinge, die den Menschen von heute etwas bedeuten, heranführt.

Der Film „Die Frau am Scheidewege“, der nach dem Roman „Ich komme nicht zum Abendessen“ von Alice Wittens unter der Regie von Josef von Bathy mit Magda Schneider, Karin Hardt, Hans Söhnker und Ewald Balser in den Hauptrollen entstand, nimmt seinen Stoff aus dem Berufsleben, der Berufsamorphose. Er schildert das Schicksal einer jungen Ärztin, die in ihrer Arbeit neben einem von ihr bewunderten Arzt die Lebenserfüllung gefunden zu haben scheint. In einer Ferienstimmung verliebt sie sich in einen Künstler, aber bald zeigt sich, daß beider Lebenswege trotz der schnell geschlossenen Ehe niemals zusammenzuführen werden. Sie kehrt zu ihrer Arbeitsstätte zurück, an der sie ja auch den Gefährten gefunden hatte, der zu ihrer Art und zu ihrer Lebensauffassung paßt. Auf dem Hintergrund des beruflichen Lebens zeichnet sich hier vor uns die entscheidende Kurve im Leben einiger Menschen ab, die nicht aus einer Scheinwelt stammen, deren Welt die Welt der Arbeit auch dann ist, wenn sie ihre privaten Schicksale erleben. Thea von Harbou schrieb das Manuskript dieses Films, und Josef von Bathy war der Regisseur. Es kam ihm vor allem darauf an, neue künstlerische Kräfte, neue Weisungen in den Schat-

spielern zu entdecken, die seinen Film tragen. Daß ihm dies gelungen ist, beweisen allein schon die glänzenden Spielleistungen von Magda Schneider und Karin Hardt in Rollen, die ihre Begabung auf ganz neue Art ins Licht rufen. Sehr zu Recht hat dieser Film das Prädikat „künstlerisch wertvoll“ erhalten!



Karin Hardt — Hans Söhnker

Im Beiprogramm laufen neben der neuen Ufa-Tonwoche der interessante Kultur- und Lehrfilm „Skizzen am Fischwasser“ und „Das grüne Umbrien“, ein von butolischen Szenen durchzogener Naturfilm mit zahlreichen Bildauschnitten aus der oberitalienischen Landschaft von traumhafter Schönheit.

### Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen  
Ansaaberei Stuttgart  
Ausgegeben am 12. Mai, 21.30 Uhr

Vorausichtige Witterung bis Samstag  
abend: Weiterhin stark bewölkt mit einzelnen Regenschauern, höchstens kurzdauernde Aufhellung. Bei Winden aus Nord bis Nordwest kühl. Für Sonntag weiterhin unbeständig und kühl.

Simmozheim, 12. Mai. Am Reichs-Werbe- und Opfertag für die Jugendherbergen hat sich die Simmozheimer Schuljugend mit viel Eifer und Freude beteiligt. Wurden doch insgesamt 63,25 RM. gesammelt, was einem Durchschnitt von 40 Pf. pro Schüler entspricht. Für eine kleine Landgemeinde gewiß ein ordentliches Ergebnis.

Nagold, 12. Mai. Dem Angestellten des Arbeitsamts Nagold, Fritz Ebert, der seit April 1938 in der Ostmark tätig ist, wurde die für besondere Verdienste um die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich gestiftete „Medaille zur Erinnerung an den 13. März

1938“ verliehen. — Die Gemeindeguppe Nagold des Reichsluftschutzbundes begann am 9. Mai einen Lehrgang für erste Hilfe als Fachausbildung für Frontschutzbereitwilligen und den weiblichen Ausbildungstrupp (WbW).

Altensteig, 12. Mai. Glück im Unglück hatte ein Autobesitzer von hier. Bei einer Fahrt zu seinem Grundstück am Helle glitt der Wagen im nassen Gras ab und überschlug sich dreimal den Berg hinunter, in einer Entfernung von etwa 30 Meter durch junge Bäume aufgefangen. Trotz dieser Rabiolen wurde der Autobesitzer nicht verletzt und der fast neue Wagen nur wenig beschädigt.

Herrenberg, 11. Mai. Der Herr Reichsstatthalter teilte der Stadtverwaltung mit, daß für die Erstellung eines HJ-Heims zunächst RM. 30 000. — als Staatszuschuß zur Verfügung gestellt werden, sodas nunmehr mit dem Bau begonnen werden kann. Zugleich soll der Lagerbau für das weibliche Arbeitsdienstlager erstellt werden. Die Grundsteinlegung beider Bauten wird Mitte bis Ende dieses Jahres erfolgen.

Forzheim, 11. Mai. Gestern abend stürzte sich in der Kaiser-Wilhelmstraße ein etwa 16-jähriger Burche auf ein 61 Jahre altes Fräulein, entriß ihr die Handtasche und floh. Trotz sofortiger Verfolgung entkam er unerkannt. — Innerhalb weniger Tage wurde in Forzheim nun schon der zweite Tausendmarkgewinn bei der Reichslotterie der NSDAP. gezogen.

Forzheim, 12. Mai. In Eutingen wurde ein Pferdegespann durch einen Eisenbahnzug scheu. Die Tiere sprangen auf ein parkendes Auto und richteten es übel zu. Ein Pferd stieg zuerst auf den Kühler und dann auf das Dach, welches durchbrach. Die Windschutzscheibe wurde zerschmettert, und das ins Wageninnere stürzende Pferd zerriß dem Autolenker mit den Vorderhufen den Anzug und brachte ihm leichte Schürfwunden am Knie und Oberarmel bei. Der Sachschaden beläuft sich auf 400 bis 500 Mark.

**NSDAP.**  
**Schwarzes Brett**

### Parteiämter mit betreuten Organisationen

Die Deutsche Arbeitsfront. Die Werkschar. Sonntag Antreten um 8 Uhr bei der Kreisleitung.

SA. SS. NSKK. NSFK.

SA-Sturm 414 (1/172). Der Sturmführer. Sämtliche Männer des Sturmes treten morgen Sonntag, den 14. Mai, vormittags 6 Uhr zur Wiederholung des SA-Wehrabzeichens vollzählig auf dem Marktplatz in Calw an. Ferner treten an sämtliche SA-Wehrabzeichenträger der Drißschaften Calw, Ostelsheim, Alt- und Neubengstett, Ottenbronn, Siefau, Alsbach, Agenbach, Röttenbach, Zavelstein, Sonnenhardt, Emberg, Schmied, Oberfollnangen, Breitenberg, Neuweiler, Zverenberg, Gaugentwald,

Martinsmoos, Oberhaugstett, Schönbromm, Effringen, Wildberg, Sulz, Neubulach, Alsbach, Liebelsberg, Bad Teinach, Stammheim, Gschüngen, Dachtel, Holzbronn, Gällingen, Dedenspfonn. Sport oder Training ist mitzubringen!

NSKK-Motorsturm 16/W 53, Trupp Calw. Die SA-Wehrabzeichenträger treten Sonntag, 14. Mai um 6 Uhr auf dem Marktplatz in Calw an. Sportkleidung, Urkunde, Besitzzeugnis und Leistungsbuch sind mitzubringen. Al. Dienstanzug, Dienstmütze.

Reiterschule Calw. Am Sonntag, 14. Mai, ab 9 Uhr vormittags Sturmdienst auf dem Sportplatz von Gällingen.

### Hitler-Jugend

NSDAP. Hitlerjugend. Standort Calw. Der Standort Calw einschließlich Sonderformation tritt am Samstag, 12. Mai vollzählig an. HJ. und Jungvolk mit HJ. und HJ. 17 Uhr am Heim. WbW. und Jungmadel 17.30 Uhr beim Saalbau Weiß.

Deutsches Jungvolk in der HJ. Föhnlein 1 und 2/401. Heute Samstag, 2.30 Uhr Antreten des gesamten Standorts in Uniform auf dem Brühl. HJ. mit Instrumenten. Altmaterialsammlung.

Spielmannszug und Fanfarenzug tritt am Sonntag, 14. Mai, morgens 8 Uhr an der Kreisleitung mit Instrumenten und Tagesverpflegung an. Entschuldigung gibt es nicht.

### Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach vor 1000 Betriebsführern des Gaues Magdeburg-Anhalt, die in Bernigerode (Harz) zu einer Schulungstagung versammelt sind. Dr. Ley ging zuerst mit der Vergangenheit ins Gericht, mit den früheren Begriffen „Arbeitgeber“ und „Arbeitnehmer“ und kam zu dem Schluß: Wir alle sind Arbeitnehmer des großen Auftraggebers Deutschland.

Im Parlament von Ankara wurde der Abschluß eines türkisch-englischen Hilfeleistungsabkommens verkündet. Danach sichern sich die Türkei und England automatisch gegenseitige Hilfeleistung zu, wenn durch einen Angriff im Mittelmeer ein Krieg ausbrechen sollte.

Der französische Außenminister Bonnet hat gestern abend den polnischen Botschafter empfangen. In Warschau empfing der polnische Vizeaußenminister Graf Szembel den französischen Botschafter Noel, den päpstlichen Nuntius Corieji sowie den ungarischen Gesandten de Hory.

NS-Pressa Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13  
Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenstell: Friedrich Hans Scheele, Calw  
Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw  
D. A. IV. 89: 3850. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

**Teinacher Gold**  
Fruchtstoff-Limonade aus dem Saft und Zitrone reicher Orangen. Gesund und bekömmlich. überall erhältlich.  
Prospekte durch die Mineralbrunnen AG, Bad Überkingen

**Stuttgart - Bad Cannstatt**  
das Heilbad bei  
**Magen - Herz - Rheuma - Zucker**  
Trink-, Bade- und Gurgelkuren, Mineralschwimmbäder - Tägliche Kurkonzerte - Sonderveranstaltungen  
Die Stadt der 22 Mineralquellen

**Dr. PHIL. BALLING**  
Naturheilbehandlung  
Stuttgart Kronprinzstr. 3. I. Stock  
Tel. 21820  
Sprechst.: 11-1, 4-6  
Mi., Sa. 11-1.

Wir haben in unserem Kellergebäude in der Inselgasse  
**größere Lagerräume**  
sodort billig zu vermieten. Anfragen sind zu richten an die  
**Calwer Bank, Calw**

**Reichsluftschutzwoche**  
Anlässlich der Reichsluftschutzwoche findet heute Samstag, abends 18.15 Uhr, auf dem Marktplatz in Calw eine  
**Luftschutzvorführung**  
unter Mitwirkung der Aufbauschule Nagold, statt.  
Die Amtsträger (Blockwarter und -warterinnen) treten Untergruppenweise um 18 Uhr unter dem Rathaus an. Verbinden sind anzulegen. Abends 20.15 Uhr im Saalbau Weiß  
**Kundgebung** „Die Frau im Luftschutz“ mit praktischen Vorführungen.  
Ausstellung von Luftschutzeinrichtungen.  
Die Gesamtbevölkerung ist zur Teilnahme an beiden Veranstaltungen eingeladen.

**Hirsau**  
Die gegen die Eheleute **Bilhaus** und **Frau Lina Nepp** gekünderten Beschlüsse nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns als völlig unwahr zurück. **Erwin Heuschel**

**Verkauf guterhaltener Gabelheumender**  
**Michael Luz, b. d. Kirche Wüggach**

**4-6 Zimmerleute**  
finden sofort Beschäftigung im  
**Zimmergeschäft Kirchherr**  
Inh. G. Reyer, Zimmermeister.

Lüchtiger  
**Schuhmacher**  
wird bei guter Bezahlung in Dauerstellung gesucht.  
Angebote an:  
**Eugen Weber, Schuhmachermstr. Eßlingen a. N., Bahnhofstraße 22**

Zwei guterhaltene  
**Bienenkästen**  
(Verfertigung) verkauft  
**Fritz Riethammer, Reithelm**

**Flussunbrücken**  
(auch Schuppenflechte)  
Wie schwer ist es oft, sich von diesem häßl. das Leben verbitternd. Leiden zu befreien. Durch weiche einfach anzuwend. Mittel mein Vater von jahrelang. Leiden u. zahlr. andere Kranke in kurzer Zeit, oft schon in 14 Tagen völlig geheilt wurden, tolle ich ihnen gern kostenlos und unverbindl. mit.  
**Max Müller, Hellmiltelvertrieb, Bad Weiler Hirsch b. Dresden**

**Frau Freyja Krause-Ebbinghaus**  
Hirsau/Calw, Schwarzw. Landhaus Freyja vermisst Ihre Anmeldung zum  
**Schwarzwaldzirkel**  
Ebenb. monatl. M. 5. Bildoff. m. Porto Auch Sonntags Sprechst. v. 10-19 Uhr

Ein Ladenfenster ist sehr schön  
nur sollte jemand vor ihm stehen. Doch um die Kunden hinzuzuführen muß man beständig inserieren.  
**Schwarzwald-Wacht Calw**

**Fahr sicher Fahr Dures**  
\*Dures - Fahrradfreilauf mit sicherer Bremse

Kaufe 6-10 Ztr.  
**Kartoffeln**  
zu Schweinefutter und 15 Ztr.  
**Stroh**  
**David Wurster, Hgendorf**  
Tel. 316

Ein noch gut erhaltenes  
**Motorrad**  
**DKW. SB. 200, verkauft**  
**Martin Hanfmann**  
Neuweiler

Schreibgewandter, Jüngerer  
**Kaufmann**  
oder schreibgewandtes  
**Fräulein**  
für angenehme Büroarbeit gesucht.  
Angebote erbeten an  
**Christ. Lud. Wagner, Strickwarenfabrik, Calw**

**Möbel - Fabrik Koch, Nagold**  
Über 50 Jahre  
Qualitätsmöbel mit Garantie  
stets ca. 70 Musterzimmer aller Art

Lüchtiges gewandtes  
**Fräulein**  
für die Abteilung Warenauszeichnung, sowie einige  
**jüngere Frauen und Mädchen**  
für die Strickerei  
gesucht.  
Angebote erbeten an  
**Christ. Lud. Wagner.**

## Amtliche Bekanntmachungen

### Bekanntmachung betr. Zwangsenteignung in Calmbach Kreis Calw

In dem Zwangsenteignungsverfahren zu Gunsten der Gemeinde Calmbach zwecks Ermöglichung der ortsbauplanmäßigen Herstellung (Erweiterung) der Schömbergerstraße in Calmbach auf dem Anwesen Calwstraße Nr. 41 des Zigarrenfabrikarbeiters Karl Seyfried in Calmbach hat der Herr Württ. Innenminister am 29. April 1939 auf Grund des Art. 23 in Verbindung mit Art. 46 Ziff. 3 des Zwangsenteignungsgesetzes (Zw. E. G.) folgende Entscheidung über Gegenstand, Art und Umfang der Enteignung erlassen.

Die Durchführung des Unternehmens erfordert den Erwerb der ganzen im Lageplan des Messungsamts von Neuenbürg vom 19. Mai 1937 blau umrandeten Fläche des dem Zigarrenfabrikarbeiter Karl Seyfried in Calmbach gehörenden Grundstücks-Stückwerkseigentum an Gebäude Nr. 41 3 a 23 am Wohnhaus, Scheuer, Schweinefall u. Hofraum oben im Dorf an der Calwstraße, Grundbuchheft Nr. 284 Abt. I Nr. 1.

Diese Entscheidung des Herrn Württ. Innenministers als Enteignungsbehörde vom 29. April 1939 wird hiermit gemäß Art. 46 Ziff. 3 des Zw. E. G. öffentlich bekannt gemacht.

Calw, den 8. Mai 1939

Der Landrat: Dr. Saegeler.

### Bad Liebenzell

Kursaal — Kuranlagen

Sonntag, 14. Mai

nachm. 3 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr (bei günstiger Witterung)

**Sonderkonzert**

nachm. 4—7 Uhr

**Tanztee**

ab 8 Uhr

**Tanz im Kursaal**

Donnerstag, 18. Mai (Himmelfahrt)

3 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr

**Militärkonzert**

Ausgeführt vom Musikkorps des J.R. 111 Pforzheim

4—7 Uhr

**Tanztee im Kursaal**

Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag

von 11—12 und 4—6 Uhr Kurkonzerte

Kurverwaltung

### Kurhotel Unteres Bad, Bad Liebenzell

Restauration · Kaffee · Fürstensaal · Originelle Bauernstube

Sonntag-

nachmittag

**Unterhaltungsmusik**

abends

**Tanz**

### Bad Teinach

Ab Sonntag, den 14. Mai, wieder täglich (ausgenommen Montags)

### Kurkonzerte

Vormittags von 11—12 Uhr, nachmittags 16—18 Uhr und 20—21 Uhr.

Bei schlechtem Wetter im Saale des Badhotels.

Kurverwaltung

### Kurhotel Kloster Niesau

Sonntag ab 7 Uhr **Tanz**

### NS.-G. „Kraft durch Freude“

Sonntag, 14. Mai, abends 8.30 Uhr im Saalbau Rentschler, Altburg

### KdF.-Dorfgemeinschaftsabend

Eintritt 50 Pfg.

HJ. und BdM. 25 Pfg.

Zu baldigem Eintritt gewandte

### männliche oder weibliche Kraft als Fabrikarbeiter

in angenehme Dauerstellung nach Calw gesucht

Angebote erbeten unter No. R. P. 109 an die Gesch.-Stelle dieses Blattes

1889

50

1939

### Ein Beweis

daß der Grundsatz meines Hauses:  
Qualitätswaren in reicher Auswahl  
zu äußerst günstigen Preisen  
richtig ist, und die Treue meines  
großen Kundenkreises rechtfertigt

### Ein Ansporn

die Tradition auch weiterhin zu  
pflegen, durch erhöhte Leistungen  
das mir entgegengebrachte Ver-  
trauen zu erhalten

Meine Spezial-Abteilungen:

Grobeisen - Kleiseisenwaren

Baubeschläge - Werkzeuge

Landwirtschaftliche Geräte

Ulmer Pflüge

Öfen - Herde - Waschkessel

Haus- und Küchengeräte

## Carl Herzog

Calw

Eisenhandlung

Lederstraße

Das Haus für den  
guten Einkauf  
in Damen- u. Mädchen-  
Kleidung  
in Pforzheim

**Berner**

Ecke Metzger- u. Blumenstr.

### Hausputz im Körper

Wenn jetzt zum Früh-  
jahr alles gründlich ge-  
reinigt wird, bitte die  
Blutreinigungskur nicht  
vergessen! Auch für die-  
sen „Hausputz“ gibt es  
alles in der

Fachdrogerie



C. Bernsdorff

### Singer



Kl. 201 und 206

für einfache und Zickzacknaht

Hervorragend für Beruf u. Haus

Antausch alter Maschinen

Singer Nähmaschinen AG.

Calw, Lederstraße 19

Vertr.: Clara Hennefarth

### Schlachtpferde

kauft zu Höchstpreisen Pferde-  
großschlächtere Eugen Stöhr  
Reichheim, Tel. 662 u. Köln/Rh.

### Knopflöcher 2 Pfg. Hohlraum, Pliffee, Ankurbeln von Spitzen

Friedrich Herzog  
Inhaber: E. Rathgebe

Niesau, 12. Mai 1939.

### Dankfagung

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme  
beim Hinscheiden unseres lb. Vaters

### Jakob Saas

sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Zavelstein, den 18. Mai 1939

### Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim  
Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

### Matthaus Reutter

aus nah und fern erfahren durften, sagen wir auf diesem  
Wege allen unsern herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen

Rornwehheim-Calw, 11. Mai 1939

Unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

### Johannes Rärcher

durfte heute früh nach längerem Leiden im Frieden  
heimgehen.

In tiefer Trauer:

Gottlob Ruz mit Frau Luise, geb. Rärcher

Willi Wochels mit Frau

Ilse Keller mit Gatten

Jose Moser mit Gatten

Gertrud Ruz und 2 Nennkel

Beerbigung in Calw Sonntag nachmittag 8 Uhr von  
der Friedhofskapelle aus.

### Die Kriegerkameradschaft Holzbronn

hält am Sonntag, den 14. Mai und Sonntag, den 21. Mai ihr

### Preis-Schießen

ab und ladet dazu freundlichst ein.  
Anfang am 14. Mai mittags 1 Uhr, am 21. Mai morgens 8 Uhr.  
Neben schönen Preisen erhält jeder Schütze eine Ehren-Urkunde

### Den Schlaf gesund herbeiführen



ist besser als ihn zu erzwängen. So ist es auch richtiger, durch heilsame Beein-  
flussung des gesamten Gesundheitszustandes und der wichtigsten organischen Vor-  
gänge die eigentlichen Ursachen der Schlaflosigkeit zu beseitigen.

Ein solches natürliches Schlafmittel ist Klosterfrau-Melissengeist mit seinem an-  
erkannt günstigen Einfluß auf Verdauung, Nerven- und Herztätigkeit. Er wirkt,  
ohne zur Gewöhnung zu führen, auf die Ursachen der Schlaflosigkeit, die meist  
auf Überbelastung des Herzens und der Nerven durch übermäßige geistige oder  
körperliche Anstrengungen und Verdauungsstörungen beruhen. Bekanntlich ist ja  
auch Schlaflosigkeit oft mit nervösen Herzbeschwerden verbunden.

Am 22. 3. 39. schreibt Fr. Magda Reuter (Bild nebensitehend), Bürogehilfin,  
Krier, Obere Krahenstr. 3, Klosterfrau-Melissengeist hat meinen Nerven gut  
getan. Die nervösen Beschwerden sind, seitdem ich Klosterfrau-Melissengeist ge-  
brauche, nicht mehr so stark wie zuvor. Nachdem ich monatelang sehr schlecht schlief,  
bekam ich bald einen ruhigeren und vor allem tieferen Schlaf. Auch sonst habe ich  
eine beruhigende Wirkung verspürt. Ich fühle mich wieder frisch und gesund und  
habe guten Appetit. Darum werde ich bei ähnlichen Störungen an Klosterfrau-  
Melissengeist denken.

Sollten Sie unter Schlaflosigkeit leiden, so machen Sie doch einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissen-  
geist. Der Erfolg wird auch Sie sicherlich befriedigen. Klosterfrau-Melissengeist ist erhältlich in Apotheken und  
Drogerien in Originalflaschen zu RM 0.90, 1.65 und 2.80. Nur echt in der blauen Packung mit den 3 Kronen.

### Vertreter

bei Schuhmachern, Leder-, Schuh-  
und Gemischtwarenhandlungen so-  
wie Drogerien bestens eingeführt,  
garn Wochenvergütung u. Prov.  
gef. ist

Fa. Hilmar Heße, Fabrik. chem.  
Produkte, Leipzig 6 8

Sommer sucht alte

### Holzfiguren

Madonnen, Engel u. sonstige Fi-  
guren, auch beschabigte, gegen gute  
Bezahlung.

Angebote unter S. 111 an die  
Geschäftsstelle ds. Bl.